

INHALT.

MENSCHENRECHTSBILDUNG 4

AUFTAKT.

- LOTHAR KULD
**MENSCHENRECHTSBILDUNG.
EIN RELIGIONSPÄDAGOGISCHES
DESIDERAT 5**

REFLEXION.

- MATTHIAS BAHR UND PETER POTH
**BILDUNG DURCH MENSCHENRECHTE:
ZUR WIEDERGEWINNUNG DES
PÄDAGOGISCHEN 8**
- HEINER BIELEFELDT
**EIN UMKÄMPFTES MENSCHENRECHT:
DIE RELIGIONSFREIHEIT 13**
- BETTINA REICHMANN
**(RELIGIONS-)DIDAKTISCHE
PERSPEKTIVEN DER
MENSCHENRECHTSBILDUNG 18**
- HEINER KEUPP
**KINDER IN GOTTES HAND ODER
MISSBRAUCHSOPFER? MENSCHEN-
RECHTSVERLETZUNGEN IN KLOSTER-
INTERNATEN 22**
- MATTHIAS BAHR
ZUR BILDSERIE 25

PRAXIS.

- TANJA LIEDTKE
**RESPEKT! DAS RECHT
AUF RELIGIONSFREIHEIT IM
RELIGIONSUNTERRICHT 27**
- PETER POTH
**ERNST GRUBE: (K)EIN RECHT AUF
(M)EINE FAMILIE? 32**
- CHRISTINE GERDES UND FELIX BORRMANN
»SING DEIN RECHT!« 37
- BERND ENGELHART UND ACHIM HOFER
**»LET MY PEOPLE GO!« –
EINEN ALTEN SONG NEU HÖREN 39**
- ELHADI ESSABAH
**MENSCHENRECHTSBILDUNG
UND ISLAMISCHER
RELIGIONSUNTERRICHT 44**
- MATTHIAS BAHR
**AUFGEBLITZT. EINE AUSWAHL VON
INITIATIVEN UND MATERIALIEN 47**
- PETER HAVERS
**»KENOSIS« – GOTT MACHT SICH
KLEIN 52**

ZUKUNFTSVISION: 2025 62

BLICKPUNKT.

- RUDOLF ENGLERT, LISA FISCHER, ANGELA KAUPP,
MARKUS KÄMMERLING, FRANZISKA MELLENTIN,
MARION SCHÖBER, HELENA STOCKINGER
SIEBEN JAHRE DER FÜLLE?! 63



Lothar Kuld

Menschenrechts- bildung. Ein reli- gionspädagogi- sches Desiderat

Menschenwürde und Menschenrechte – sie sind aus unserer Welt nicht mehr wegzudenken, glücklicherweise. Die kritische Betrachtung von Gesellschaft und Kirche fördert jedoch rasch zutage, dass hier und jetzt noch gewichtige Anstöße zu realisieren sind. Dies kann, darf, soll und muss auch im (Religions-)Unterricht zum Tragen kommen.

Unter dem Eindruck der nationalsozialistischen Verbrechen und weltweiten Unrechtserfahrungen während des Zweiten Weltkriegs und beseelt von dem Willen, die Grundlagen für »eine Welt in Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden« (Präambel) zu legen, nahm die Mehrheit der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 10. Dezember 1948 die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte an. Inzwischen findet diese Erklärung weltweit Zustimmung – auf kritische Stimmen kommen wir noch – und sie bildet die Grundlage jeder modernen Gesetzgebung. Kern der Erklärung ist der Grundsatz der »angeborenen Würde« und »unveräußerlichen Rechte« (Präambel) aller Menschen. »Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.« (Artikel 1) Dies gilt für alle Menschen »ohne Unterschied, etwa nach Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion« (Artikel 2). Grundlegende Menschenrechte sind »das



ZUKUNFTSVISION: 2025

Sieben Jahre der Fülle?!

Mit dem neu gestalteten Jahrgang 2018 blicken die Katechetischen Blätter auf 142 Jahre der innovativen Entwicklung und kritischen Begleitung von religiöser Bildung und Erziehung in Schule und Gemeinde zurück. Manches, was heute zum Grundbestand der wissenschaftlichen Religionspädagogik gehört, ist hier zum ersten Mal formuliert und zum Teil heiß und heftig diskutiert worden. Manche Anregungen einer religiös sensiblen und produktiven Praxisarbeit verdanken sich den Auseinandersetzungen mit Kunst und Kultur, mit gesellschaftlichen Trends und politischen Entwicklungen, die in dieser Zeitschrift geführt wurden. Dass die Zeiten sich ändern, dass Rolle, Funktion und Bedeutung von Religion und Glaube, von Theologie und Kirche in der Moderne stetem Wandel unterworfen sind, bilden die Katechetischen Blätter vom Ende des 19. bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts in ihren Beiträgen nachdrücklich, erhellend und unabweisbar ab. Wie wird es weitergehen?

Wir möchten einen Blick nach vorn werfen, in einer schnelllebigen Zeit keinen allzu verwegenen, sondern einen eher bescheidenen Blick auf eine Zeitspanne, die aber doch in »unseren Kreisen« bei aller religiösen Enttraditionalisierung immer noch als Zeit der Fülle gelten darf. 7 Jahre trennen uns vom 150. Jahrgang, und wir möchten religionspädagogische Akteurinnen und Akteure fragen, was sich in ihrer Praxis, an ihrem religionspädagogischen Handlungsort, in ihrem Selbstverständnis tun wird. »Wo sehen Sie sich in X Jahren?« ist eine beliebte Frage in Bewerbungsgesprächen ...

Wir nehmen diese Frage auf und haben sechs Persönlichkeiten aus »der Szene« gefragt: Wo werden wir stehen in 7 Jahren als Lehrerinnen und Lehrer, als Katecheten und Katechetinnen, im kirchlichen Dienst und an der öffentlichen Schule, an Orten religiöser Bildung und Erziehung von Kindertagesstätte bis Universität? Wo sehen Sie sich und Ihre Anliegen? Welche Sorgen treiben Sie um? Womit rechnen Sie? Worauf hoffen Sie? Worauf freuen Sie sich?

EMPFEHLBAR



AXEL HACKE
**Die Tage,
die ich mit Gott
verbrachte.**
Mit Bildern von
Michael Sowa
18 €

Der Kolumnist des Süddeutsche Zeitung Magazins, Axel Hacke, schreibt wortgewandt und fantasievoll, auch ein wenig surreal, von Begegnungen seines Protagonisten (Wer ist das eigentlich? Ich selbst?) mit einem melancholischen Alten, mit Gott. Die Gespräche drehen sich um die Welt, wie sie geworden ist, was aus ihr geworden ist, warum sie so unvollkommen ist. Der Umschlagtext auf der Rückseite hat Recht: »Eine wunderbare Parabel auf das Leben.«



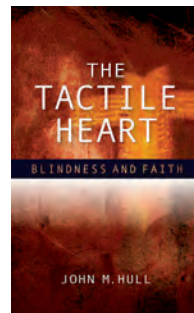
MATTEO CIVASCHI/
GIANMARCO MILESI
Das Leben in 5 Sekunden. 200 Biographien von Gott bis Pippi Langstrumpf
9,99 €

Wer keine Lust hat, sich durch umfangreiche Biografien hindurch zu quälen, lernt mit diesem Buch eine radikal neue Sehweise auf Biografien kennen: Manchmal überraschende Piktogramme, die tatsächlich in 5 Sekunden eine Biografie erschließen!



DR. P. LACEBO
Glaube zweifelsfrei
4,95 €

»Glaube zweifelsfrei« mit dem Wirkstoff Antidominuskeptikum führt garantiert zu Gegenanzeigen bei Gläubigen, die nicht über sich selbst lachen können. Für alle anderen: äußerst amüsant!



JOHN M. HULL
The Tactile Heart.
Studies in Blindness and Faith
24 €

Dieses Buch öffnet einem die Augen. – Doch Halt: Wie klingt dieser Satz wohl für jemanden, der wie Hull (1935–2015) mit 48 Jahren völlig erblindete? Von seinem Ringen mit der so stark visuell geprägten christlichen Tradition legt der große Religionspädagoge hier Zeugnis ab. Ein bewegendes Buch.

Angela Kaupp: Erst seit kurzem finden in Deutschland Modelle einer »generationenübergreifenden Katechese« Aufmerksamkeit. Sie nehmen ernst, dass nicht Kinder, sondern Erwachsene erste Adressaten von Katechese sind. Ausgangspunkt ist, dass Glaubenlernen geschieht, indem sich Menschen, die sich in Alter, Lebensform und Milieuzugehörigkeit unterscheiden, gemeinsam auf einem Glaubenslernweg bewegen. Auf dieser Basis erarbeitet Ehbrecht-Zumsande Überlegungen zur Erstkommunionkatechese, die stärker die Erwachsenen als Zielgruppe versteht und im Unterschied zur Jahrgangskatechese die unterschiedliche kirchlich-religiöse Sozialisation der Kinder ernst nimmt.

Im theoriebezogenen Teil A skizziert der Autor die gegenwärtige Lage der Erstkommunionkatechese und zeigt anhand aktueller Forschungsergebnisse auf, wie entscheidend die Beziehungsfähigkeit der Verantwortlichen für eine gelingende Katechese ist. Eine Veränderung der Katechesepraxis benötigt eine »evangeliumsgemäße Haltung« (21), die auf Wachstum vertraut und eine »biografiebegleitende Arbeit« (23), die dialogisch und prozesshaft vorgeht und bereit ist, Vorgaben wie die Jahrgangskatechese zu verabschieden. Ziel ist, dass Menschen eine »religiöse Deutungskompetenz für die eigene Biografie erwerben« (29). Hierfür sind differenzierte Formate erforderlich. Unter dem Vorzeichen der »Gemeinschaft der Getauften als Lerngemeinschaft« (43) hat die generationenverbindende Katechese das Ziel, dass Menschen verschiedener Milieus und Altersgruppen sich gemeinsam auf eine Glaubensreise machen und so im Laufe der Zeit zu einer Gemeinschaft werden. Dieses Format kann die bisherige Kommunionkatechese ergänzen oder entlasten. Abschließend fasst der Autor gut verständlich wesentliche Elemente des Eucharistieverständnisses zusammen und gibt konkrete Anregungen für die Umsetzung



JENS EHBRECHT-ZUMSANDE
Generationenverbindende Kommunion-Katechese.
Anregungen und Bausteine.
Ostfildern 2017,
182 S., 18 €

generationsübergreifender Kommunionkatechese.

Teil B »Praxisbausteine und Anregungen« stellt inhaltlich durchdachte, methodisch kreative und detailliert konzipierte Veranstaltungen vor. Dem Anspruch einer »generationenverbindenden Kommunionkatechese«, die über das Miteinander von Eltern und Kindern hinaus geht, genügen sie teilweise: Nicht jeder Zugang entspricht – vielleicht gerade aufgrund der genauen Planung – dem Anspruch einer »biografiebegleitenden Arbeit«. Nicht immer ist – unter dem Vorzeichen des Miteinanders von Generationen über die Familie hinaus – der Unterschied zu einem kreativen Elternabend oder Familientag zu sehen. Auch dem gemeinsamen Essen kommt nicht durchgehend die Bedeutung zu, die in den Konzepten der »Generationen des Glaubens« betont wird.

Trotz dieser Kritikpunkte gibt das Buch unverzichtbare Impulse, um die Praxis der Erstkommunionkatechese vor Ort realistisch, kritisch und zukunftsorientiert zu reflektieren. Die Beiträge in Teil B sind ein Gewinn für die Vorbereitung katechetischer Veranstaltungen, die mit Blick auf die Erwachsenen und ihren Glau-